



# DER TOD WIRD ZUR SCHWESTER

## Inhalt

Brief des Generalministers zu Ostern 2026 .....	1
Die Karfreitagskollekte für das Heilige Land.....	2
Agenda der Generalkurie .....	3
Abschluss des Jubiläumsjahres der Kirche Santa Maria del Pozzo (NA – Italien).....	3
Auf den Punkt gebracht – Gedanken von Fra Massimo .....	4
Feier zum 800. Jahrestag des Osterfestes des hl. Franziskus in Lubumbashi.....	5
Auf den Spuren des heiligen Franziskus zum 800. Jahrestag seines Heimgangs .....	6
Pilgerfahrt nach Assisi der Konferenz des Heiligen Hieronymus .....	7
Die Franziskanerbrüder organisieren ein Iftar in Izmir, Türkei.....	8
Anmeldungen für den Kurs für interreligiösen und ökumenischen Dialog 2026 sind ab sofort möglich.....	9
Sitzung des Ständigen Rates der UFME .....	10
OFS, geschwisterliche und pastorale Visitation in Chile.....	11
Leben im Orden.....	11
Neuer Rektor der Päpstlichen Universität Antonianum ernannt .....	12
Franziskanische Bücher.....	12

## Brief des Generalministers zu Ostern 2026

### *Der Tod wird zur Schwester*

Liebe Brüder und Schwestern,

*Der Herr gebe euch seinen Frieden!*

Dieses Jahr markiert das achte Hundertjahrjubiläum des Todes des heiligen Franziskus. In diesem Zusammenhang feiern wir Ostern des Herrn mit einem erneuerten Bewusstsein: Franziskus, obwohl er am 3. Oktober 1226 starb, weit entfernt von der liturgischen Osterzeit, erlebte seinen Tod als ein wahres Ostern, so sehr, dass er den Tod «Schwester» nannte.

Eine beredte Geste bezeugt dies: Franziskus wollte Kapitel 13 des Johannesevangeliums ören, den Bericht von der Fußwaschung, der von Dienst und Demut spricht. In diesem höchsten Augenblick hatte er bereits die Schwelle des Todes überschritten und wohnte



im Herzen des österlichen Geheimnisses Christi. Heute leben wir in einer Zeit voller Ungewissheiten: geopolitische Veränderungen, Kriege, die Völker und Nationen zerreißen, und Krisen in unseren Gesellschaften stellen uns auf die Probe. Es ist leicht, angesichts solcher Schwierigkeiten ober-

flächlichen Trost zu suchen. Dennoch zeigt uns Franziskus einen anderen Weg.

Den vollständigen Text des Briefes findet ihr hier: [Italiano](#) - [English](#) - [Español](#) - [Deutsch](#) - [Français](#) - [Hrvatski](#) - [Polski](#) - [Português](#)

## Die Karfreitagskollekte für das Heilige Land

*Eine konkrete Geste der Verbundenheit mit der Mutterkirche von Jerusalem*



WWW.OFM.ORG



Wie jedes Jahr seit 1974, als Papst Paul VI. sie mit dem Apostolischen Schreiben „*Nobis in animo*“ einführte, findet am kommenden 3. April, dem Karfreitag, in allen katholischen Kirchen der Welt die Kollekte für das Heilige Land statt. Eine Geste der Solidarität und kirchlichen Gemeinschaft mit der Mutterkirche von Jerusalem, die in diesem Jahr eine noch größere Bedeutung für den Erhalt der Heiligen Stätten und vor allem für die Christen erlangt, die in einem vom Krieg erschütterten Land leben. Der Generalminister, Br. Massimo Fusarelli, lädt die Brüder des gesamten Ordens ein, die diesjährige Kollekte in besonderer Weise zu übernehmen und zu betreuen, mit allen möglichen Initiativen, um das Bewusstsein zu schärfen, zu informieren und um konkrete Unterstützung für die Christen im Nahen Osten zu bitten, wo die Minderbrüder seit der Zeit des heiligen Franziskus präsent sind. In seinem Brief erinnert der Kustos des Heiligen Landes, Br. Francesco Ielpo, daran, wie der Krieg Zerstörung und Tod nach Gaza, ins Westjordanland, nach Israel, in den Libanon und nach Syrien gebracht hat. Länder, in denen die christlichen Gemeinschaften unter den direkten und indirekten Folgen des Krieges leiden: nicht nur unter Bombardements, sondern auch unter dem Ausbleiben von Pilgern, was „eine ohnehin schon tiefe Wirtschafts- und Beschäftigungskrise noch verschärft hat“, schreibt der Kustos. „Viele christliche Familien, die ihren Lebensunterhalt aus den Heiligen Stätten und den mit Pilgerreisen verbundenen Aktivitäten bestritten haben, befinden sich heute in großer Not.

Der Mangel an Sicherheit und Arbeit macht es immer schwieriger, die Familien zu versorgen und, mehr noch, sich eine Zukunft für die Jugendlichen und die neuen Generationen vorzustellen“, fährt Pater Ielpo fort. Mit der [Kollekte am Karfreitag](#) wird es möglich sein, „Schulen, Pfarreien, karitative Werke, soziale Projekte und Nothilfemaßnahmen zu unterstützen und so die christliche Präsenz an den Orten, an denen das Christentum entstanden ist, am Leben zu erhalten“, wobei der Bildung große Bedeutung beigemessen wird, dem einzigen wahren Schlüssel zu einer Kultur des Dialogs, der Begegnung und des Friedens. Auch der Präfekt des Dikasteriums für die Orientalischen Kirchen, Kardinal Claudio Gugerotti, hat in seinem am 16. März veröffentlichten Brief an die katholischen Bischöfe der Welt einen Aufruf zur Unterstützung der Kollekte gestartet: „Die Waffen schießen weiter, Menschen sterben, Länder werden umkämpft, Christen wandern aus, um ihr Leben zu retten. Selbst die Schulen erhalten oft keine Lehrer, weil diese nicht durchgelassen werden.“ Der Kardinal ruft zum Gebet, zur Hoffnung – „Gott ist unsere Hoffnung“ – und zu einer konkreten Geste auf, „um den Brüdern und Schwestern in äußerster Gefahr zu helfen, einen Tag länger zu leben, die Möglichkeit zur Hoffnung und zu einem Neuanfang zu finden“. Ein Zeichen der Umkehr, der Gemeinschaft, der Nähe und der Brüderlichkeit mit denen, die unter den Folgen des Krieges leiden, ohne die Worte von Papst Leo zu vergessen, die er beim Angelusgebet am 15. März dieses Jahres sprach: „Im Namen der Christen im Nahen Osten und aller Frauen und Männer guten Willens wende ich mich an die Verantwortlichen dieses Konflikts: Stellt den Beschuss ein! Mögen die Wege des Dialogs wieder geöffnet werden! Gewalt wird niemals zu der Gerechtigkeit, der Stabilität und dem Frieden führen können, auf die die Völker warten.“ Zum Nachlesen:

Der Brief des Kustos des Heiligen Landes:

[Italiano](#) - [English](#) - [Español](#)

Das Schreiben von Kardinal Gugerotti:

[Italiano](#) - [English](#) - [Español](#)

## Agenda der Generalkurie



☑ Generalminister Br. Massimo Fusarelli und Generaldefinitor Br. César Külkamp werden die franziskanischen Entitäten Südamerikas besuchen: vom 1. bis 7. April die Provinz vom Heiligen Kreuz (Brasilien), vom 7. bis 10. die Kustodie vom Hl. Benedikt im Amazonasgebiet (Brasilien), vom 11. bis 14. die Provinzen von den Zwölf Aposteln und vom Hl. Franziskus Solanus (Peru), vom 15. bis 18. die Provinz von der Himmelfahrt der Gottesmutter von Río de la Plata (Argentinien), vom 18. bis 21. die Provinz vom Hl. Franziskus (Brasilien). Am 15. April nehmen die Brüder der UCLAF unter 10 Jahren online am Vor-Mattenkapitel teil.

☑ Vom 1. bis 5. April wird der Generaldelegat pro Monialibus, Br. Fabio César Gomes, im Kloster Mola di Bari zur Feier des österlichen Triduums weilen.

☑ Vom 7. bis 10. April nehmen Generaldefinitor Fr. John Wong und der Direktor des Kommunikation-

sbüros der Generalkurie Fr. Byron A. Chamann Anléu in Singapur am Fortbildungstreffen für die Kommunikationsverantwortlichen der Entitäten der FCAO teil.

☑ Am 9. April wird Generaldefinitor P. Cesare Viani in Assisi am gemeinsamen Vorbereitungstag der vier Provinzen Mittelitaliens teilnehmen; am 13. April wird er bei der Eröffnung des Kapitels der Provinz vom Hl. Bonaventura von Latium und den Abruzzen sprechen; am 14. April wird er beim Kapitel der Provinz vom Hl. Jakobus von der Mark in Piceno sprechen.

☑ Am 13. und 14. April wird Generaldefinitor Br. Konrad Cholewa am Provinzkapitel der Provinz der Unbefleckten Empfängnis in Leżajsk (Polen) teilnehmen; vom 17. bis 19. April wird er die kanonische Visitation der Brüder in der Pönitentiarie am Lateran durchführen.

## Ordensleitung



### Abschluss des Jubiläumsjahres der Kirche Santa Maria del Pozzo (NA – Italien) Der Generalminister feierte das 450-jährige Jubiläum der von den polnischen Brüdern betreuten Kirche



WWW.OFM.ORG

Am 15. März 2026 endete in der Kirche Santa Maria del Pozzo in Somma Vesuviana (NA – Italien), die von polnischen Minderbrüdern betreut wird, das Jubiläumsjahr zum 450. Jahrestag der Kirchweihe.

Der Generalminister, Br. Massimo Fusarelli, zelebrierte das Festhochamt mit den Provinzialministern Br. Carlo Amodio (Provinz vom Heiligsten Herzen Jesu in Neapel) und Br. Krzysztof Bobak (Provinz St. Maria degli Angeli in Krakau, Polen)



sowie dem Generaldefinitor Br. Konrad Cholewa. Die polnische Provinz war zudem vertreten durch Br. Marek Wach, Provinzsekretär, Br. Zenon Duda, Missionar in Marokko, Br. Paweł Sambor, Professor an der PUA in Rom, und Br. Lukas Kucieba. Aus der Provinz vom Heiligsten Herzen Jesu waren auch der Vikar, Br. Giuseppe Sorrentino, Br. Luigi Ortallo und Br. Antonio Sannino anwesend. Ebenfalls anwesend waren die Dominikanerinnen, die Schwestern der Heiligsten Dreifaltigkeit, Priester und

Ordensleute aus anderen Pfarreien von Somma, Gläubige, Mitglieder der lokalen Gemeinschaft des OFS, der Verein „Amici di S. Francesco“, Vertreter der „Battenti della Madonna dell’Arco“ sowie Vertreter der lokalen Verwaltung.

Das Programm der Feierlichkeiten sah eine Prozession von der Statue des Hl. Franziskus, die im Jahr 2000 an der Straße zum Franziskanerkloster errichtet wurde, zur Jubiläumskirche vor, sowie eine Weihezeremonie, eine feierliche Segnung und das Entzünden der „Friedenslampe“ durch den Generalminister und der Kommunalvertreterin Corinne Palumbo. Das lokale Jubiläum richtete den Blick auf einen größeren Zusammenhang: den 800. Todestag des Heiligen Franz

von Assisi. Die Vergänglichkeit der Zeit wurde durch acht Ölkrüge für die Friedenslampe symbolisiert, die bis zum 10. Januar 2027 brennen wird. Sie stehen für acht Jahrhunderte „Licht, das nicht erloschen ist“ (nämlich die Spiritualität des heiligen Franziskus), vom seligen Tod des Gründers des Ordens der Minderbrüder bis in die Gegenwart.

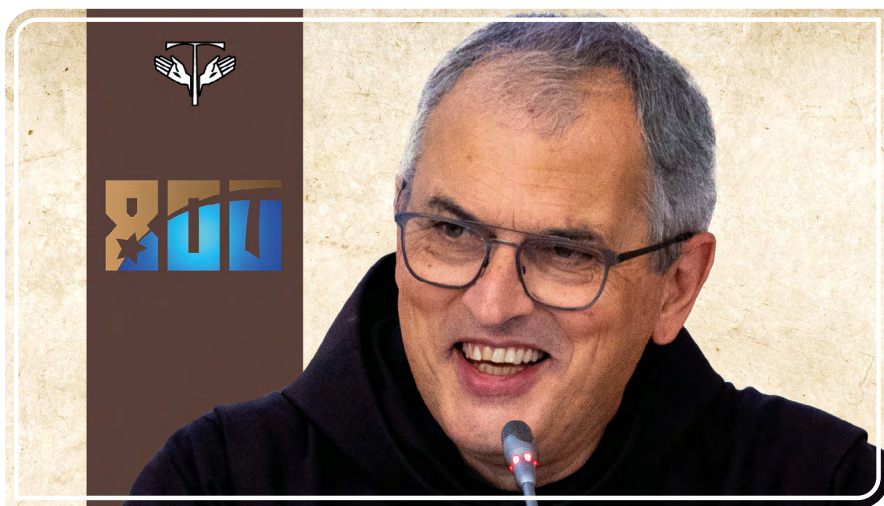
Eines der letzten Zeichen des begangenen Jubiläums war die Übergabe einer Gedenkmedaille zum 800. Todestag des Franziskus: Fr. Massimo überreichte sie der Kommunalvertreterin wünschte, dass der Dienst an den Bürgern und der Stadt vom Geist des heiligen Franziskus, dem Schutzpatron Italiens, getragen werde.

## Auf den Punkt gebracht – Gedanken von Fra Massimo

### Wo Mitgefühl Brücken schlägt



WWW.OFM.ORG



Der Duft von Weihrauch umhüllt einen, noch bevor man die Schwelle überschreitet. In den buddhistischen Tempeln, die ich in den letzten Monaten in Asien besucht habe, rezitieren Mönche in safranfarbenen oder braunen Gewändern alte Formeln mit einer Konzentration, die zum Nachdenken anregt. Draußen fließt das Leben zwischen überfüllten Märkten, Motorrollern und Reisfeldern dahin. Der Buddhismus ist hier keine Wahl: Er ist die Luft, die man atmet, die Sprache, mit der ein Volk seit 2500 Jahren die Welt, den Schmerz und die Hoffnung deutet. In Kambodscha wurde die Kirche in den 1970er

Jahren buchstäblich ausgelöscht. Bischöfe, Priester, Ordensleute und Laien wurden getötet oder verschwanden, Gebäude wurden dem Erdboden gleichgemacht. Es blieb nichts übrig, außer einigen wenigen, vereinzelt Christen. Und doch habe ich heute, als ich durch die kambodschanischen Gemeinden wanderte, eine Kirche vorgefunden, die mit überraschend lokalen Wurzeln wieder aufsteht. Khmer-Gesichter und Nachkommen von Vietnamesen beleben die Feiern, einheimische Katecheten leiten kleine Gemeinschaften mit einem frischen Glauben, junge Ordensschwestern und Ordensbrüder führen

wichtige Bildungswerke mit bewegender Hingabe fort. Das Leben ist stärker als die Zerstörung. Doch die Frage brennt: Wie soll man das Evangelium leben und verkünden, wo eine so alte und schlüssige Weltanschauung jeden Aspekt des Daseins prägt? Das Christentum wird hier als etwas Fremdes, „Westliches“ wahrgenommen. Es gibt eine Art historische Undurchlässigkeit, die den üblichen Methoden widersteht. Und hier ist die Entdeckung, die mich überrascht hat. Der Buddhismus lebt das Mitgefühl als zentralen Wert: *karuṇā* nennen sie es, diese Fähigkeit, das Leiden des anderen als das eigene zu empfinden. Wenn Buddhisten Christen sehen, die genau dieses Mitgefühl konkret praktizieren – unter den Kranken, den Armen, den verlassenen Kindern –, öffnet sich etwas in ihren Augen. Ich habe zum Beispiel Waisenkinder getroffen und einige, die an Autismus leiden: Aufgenommen und betreut, finden sie bei uns ein Zuhause und eine Familie. Das ist keine theologische Argumentation: Es ist eine Erkenntnis. „Ihr lebt das, wonach auch wir suchen.“ In Singapur und anders-

wo habe ich gesehen, wie dieses stille Zeugnis starke Brücken schlägt, Vertrauen schafft und ungeahnte Wege zum Glauben eröffnet. Franziskus hat dies intuitiv erkannt: Er ging zum Sultan nicht mit Argumenten, sondern mit seiner unbewaffneten Präsenz. Unser Charisma verlangt von uns vor allem, präsent zu sein, wie evangelischer Sauerteig, ohne Eile, bereit zu sprechen, „wenn es dem Herrn gefällt“, in Harmonie mit allen, mit Geduld für

die langen Zeiten, indem wir als „Wir“ und nicht als Einzelpersonen handeln. Im Übrigen bewegt die taoistische Weltanschauung, die diesen Teil der Welt durchdringt, auch unsere Christen zu dieser Weisheit. Das ist keine Resignation: Es ist die Weisheit des Samens, der in der Stille der Erde wirkt. Das buddhistische Asien bietet uns in diesem Jahr des Franziskus eine wertvolle und überraschende Lektion: Wir sind nicht dazu berufen, zu überzeu-

gen, sondern das Evangelium mit solcher Intensität zu leben, dass sein Licht sichtbar wird. Die buddhistische *karunā* und die christliche *Agape* blicken einander an, erkennen sich wieder, hinterfragen sich gegenseitig. In diesem Raum eröffnet sich ein Dialog, den kein theologisches Buch hervorbringen könnte. Lassen Sie uns weiter säen. Der Herr wird das Wachstum bewirken, zu der Zeit und auf die Weise, die ihm gefällt.

## Franziskanische Jubiläen



### Feier zum 800. Jahrestag des Osterfestes des hl. Franziskus in Lubumbashi Provinz des hl. Benedikt von Afrika (Dem. Rep. Kongo)



WWW.OFM.ORG



In geschwisterlicher Freude und Dankbarkeit versammelte sich die Franziskanische Familie von Lubumbashi in der Demokratischen Republik Kongo am Sonntag, dem 22. März 2026, in der Pfarrei des heiligen Franz von Assisi, die in einem Vorort der Stadt liegt, um feierlich den Beginn des 800. Jahrestags des Osterfestes des heiligen Franz von Assisi zu begehen. Diese Feier, die in Gemeinschaft mit dem gesamten Orden der Minderbrüder begangen wurde, brachte Brüder, Schwestern, Mitglieder der Franziskanischen Familie und viele Gemeindemitglieder zusammen. Im Mittelpunkt dieser Eucharistiefeier, die den Auftakt zum Jubiläumsjahr zum 800. Jahrestag des Heimgangs des heiligen Franziskus bildet, forderte der Minister der Provinz des heili-

gen Benedikt von Afrika, Fr. Georges Misange OFM, die Versammelten auf, an Orten, an denen Gewalt und Tod zu herrschen scheinen, zu Friedensstiftern und Lebensspendern zu werden. Inspiriert vom Wort Gottes und vom leuchtenden Zeugnis des Poverello von Assisi forderte er die Gläubigen auf, den Leprakranken, den Ausgegrenzten und den Leidenden der kongolesischen Gesellschaft nahe zu sein; tief in das Ostergeheimnis einzutreten, der Quelle der Hoffnung und des neuen Lebens. Er betonte insbesondere, dass wir in diesem Jubiläumsjahr aufgerufen sind, durch die Fürsprache des seraphischen Vaters um die Gnade zu beten, Männer und Frauen zu sein, die fähig sind, anderen zu helfen, aus ihren Gräbern aufzuerstehen: Gräbern der Entmutigung,

der Ungerechtigkeit, der Verantwortungslosigkeit, der Korruption, der Gewalt, der Armut, der Angst und der Verzweiflung. In diesem Sinne wurde die Versammlung ermahnt, den Herrn um die Kraft zu bitten, auch dann weiter zu glauben, wenn alles verloren scheint; auch dann weiter zu hoffen, wenn alles tot scheint; auch dann weiter zu lieben, wenn alles verloren scheint. Diese Feier war ein intensiver Moment der Gemeinschaft, der Geschwisterlichkeit,

der geistlichen Erneuerung und des missionarischen Engagements, der alle daran erinnerte, dass das geistliche Erbe des heiligen Franziskus eine lebendige Quelle der Hoffnung für unsere verwundete Welt und für die menschlichen und sozialen Randgebiete unserer Welt bleibt, insbesondere für unser Land, die Demokratische Republik Kongo.

*Br. Heribert Mujinga, OFM*

## Auf den Spuren des heiligen Franziskus zum 800. Jahrestag seines Heimgangs

*Jubiläumswallfahrt der Franziskaner  
der Provinz St. Maria degli Angeli (Polen)*



WWW.OFM.ORG



Vom 2. bis 13. März 2026 unternahm die Provinz Santa Maria degli Angeli in Polen anlässlich des 800. Jahrestags des Heimgangs des heiligen Franziskus eine franziskanische Jubiläumswallfahrt, die vom Sekretariat für Mission und Evangelisierung der Provinz organisiert wurde. Teilgenommen haben die Brüder der Provinz, die Bernardinerinnen, einige Vertreter des OFS sowie Laien, die mit den Franziskanerklöstern verbunden sind.

Die Veranstaltung hatte eine besondere Bedeutung, da sie die Möglichkeit bot, vor den sterblichen Überresten des seraphischen Vaters zu beten. Die Pilgerreise begann am 2. März in Krakau in den frühen Morgenstunden in der Kapelle des Priesterseminars, wo die Heilige Messe unter dem Vorsitz des Provinzialministers Fr. Krzysztof Bobak gefeiert wurde. Die erste Etappe der Pilgerreise war Padua mit einem Besuch der Basilika des Heiligen Antonius und der Basilika der Heiligen Justina. In den folgenden Tagen besuch-

ten die Pilger zahlreiche Städte von großer religiöser und kultureller Bedeutung, darunter Florenz, San Gimignano, Siena, Orvieto, Bolsena und Bagnoregio. Am fünften Tag erreichten die Pilger Rom, wo sie in den vier päpstlichen Basiliken beteten. In Rom schloss sich der Provinzialminister Fr. Krzysztof Bobak der Pilgergruppe an und begleitete sie bis zum Ende der Pilgerreise. Nach dem Aufenthalt in der Ewigen Stadt begaben sich die Pilger zu Orten, die in besonderer Weise mit dem Leben des heiligen Franziskus verbunden sind. Im Rieti-Tal besuchten sie unter anderem Fonte Colombo – den Ort, an dem die Ordensregel verfasst wurde und wo sie ihre Ordensgelübde erneuerten – sowie Greccio, wo der heilige Franziskus die erste Krippe der Geschichte anrichtete. Sie besuchten auch Poggio Bustone, von wo aus der Heilige seine Brüder in verschiedene Teile der Welt aussandte.

Der wichtigste Moment der Pilgerreise war der Besuch in Assisi und das Gebet vor den sterblichen Überresten des heiligen Franziskus. Die Pilger wurden vom Kustos des Heiligen Klosters, Fr. Marco Moroni OFMConv., empfangen. Nachdem sie den Überresten des heiligen Franziskus ihre Ehrerbietung erwiesen hatten, hatten die Teilnehmer Zeit für das persönliche Gebet und für den Besuch weiterer Orte, die mit der Geschichte der Stadt verbunden sind, darunter die Basilika Santa Chiara. Während ihres Aufenthalts in Assisi besuchten die Pilger auch die Einsiedelei „Eremode delle Carceri“ und die Porziuncola in der Basilika Santa Maria degli Angeli. An diesem heiligen Ort wurde die Eucharistiefeier erneut vom Provinzialminister geleitet, der besonders für die Provinz und für die Vorbereitungen des bevorstehenden Provinzkapitels betete. Am selben Tag wurde

auch das 25-jährige Jubiläum der ewigen Profess von Fr. Krzysztof und Fr. Adam Stanik gefeiert. Eine wichtige Etappe der Pilgerreise war der Besuch des Heiligtums von La Verna, dem Ort, an dem der heilige Franziskus die Stigmata empfing. An diesem heiligen Ort nahmen die Pilger neben der Heiligen Messe auch an der traditionellen Prozession teil. Die Jubiläumswallfahrt wurde zu

einer Zeit des Gebets, der Besinnung, der Brüderlichkeit und der Vertiefung der franziskanischen Spiritualität. Sie war nicht nur eine Reise zu den Orten, die mit dem Leben des heiligen Franziskus verbunden sind, sondern auch eine lebendige Erfahrung der Kirche und eine Inspiration, das Evangelium im Geist des Friedens, der Einfachheit und der Brüderlichkeit zu leben.

## Pilgerfahrt nach Assisi der Konferenz des Heiligen Hieronymus

*Interfranziskanische Initiative für die studierenden Brüder aus Bosnien-Herzegowina, Kroatien und Slowenien*



WWW.OFM.ORG

Anlässlich des 800. Todestages des heiligen Franziskus begaben sich die studierenden Brüder und Ausbilder der OFM-Konferenz des heiligen Hieronymus (aus Bosnien-Herzegowina, Kroatien und Slowenien) sowie diejenigen der kroatischen Provinz vom hl. Hieronymus der Minoriten und der kroatischen Kapuzinerprovinz vom hl. Leopold Bogdan Mandić auf Pilgerreise in die Stadt Assisi. Es war das erste Mal, dass fast alle Studenten (insgesamt 72) zusammen mit 7 Ausbildern der franziskanischen Familie der Region gemeinsam die Geburtsstadt des Poverello aufsuchten. Die Pilgerreise begann am Freitag, dem 27. Februar, in den frühen Morgenstunden: Die Pilger trafen gegen 15 Uhr in Assisi ein, um sich unmittelbar danach nach Rivortorto zu begeben (wo der heilige Franziskus von 1209 bis 1211 mit seinen Brüdern lebte), bevor sie zur Porziuncola weiterzogen. Im Heiligtum wurde die Eucharistiefeier von Fr. Danijel Nikolić OFM, dem Magister der bosnischen Brüder, geleitet. Nach der Eucharistiefeier und dem Vespergebet hatten die Brüder Gelegenheit, das kleine Haus, in dem die ersten Brüder des Ordens lebten, sowie die darüber erbaute Kirche, die es vor dem Verfall schützen sollte, zu besichtigen und dort einige Momente des persönlichen Gebets zu verbringen. Die Studenten verbrachten den Abend dann in brüderlicher Gemeinschaft und tauschten Eindrücke und Ideen aus.

Am folgenden Tag wurden die Brüder im Sacro Convento von Fr. Vilček Novački OFMConv aus der kroatischen Provinz vom Hl. Hieronymus empfangen. Nachdem sie an den sterblichen Überresten des seraphischen Vaters gebetet hatten, begaben sie sich in die Seitenkapelle des Hl. Bonaventura, wo sie ihr Glaubensbekenntnis erneuerten und den Pilgersegen empfangen. Anschließend überreichte Fr. Vilček kleine symbolische Geschenke: Weizensamen und etwas Erde.

Anschließend begaben sie sich zur Benediktinerkirche San Pietro in Assisi: Hier wurde die Eucharistiefeier von Fr. Renato Galić OFM, dem stellvertretenden Magister der Brüder aus der Herzegowina, geleitet, während die Predigt von Fr. Franjo Vuk OFM, dem Magister der Brüder aus Zagreb, gehalten wurde. Anschließend nutzten die Pilger ihre Freizeit, um die hl. Klara zu besuchen und dem hl. Carlo Acutis ihre Ehrerbietung zu erweisen, bevor sie zur Porziuncola zurückkehrten, um gemeinsam mit den italienischen Brüdern die Vesper zu beten. Am Sonntag, dem 1. März, traten die Brüder die Rückreise in ihre Heimatländer an, nicht ohne einen Zwischenstopp in Padua einzulegen, um zwei Heilige zu besuchen, die ihnen besonders am Herzen liegen: den hl. Antonius von Padua und den hl. Leopold Bogdan Mandić. In der Basilika des hl. Antonius wurde die Eucharistiefeier von Br. Stjepan Brčina OFMConv, dem Magister der Minoriten, geleitet, der auch die Predigt hielt. Anschließend besuchten sie das Heiligtum des hl. Leopold, wo sie einige Zeit im persönlichen Gebet und in der Meditation verweilten. Schließlich setzten die Pilger ihre Heimreise fort und beendeten damit diese Pilgerreise im Jubiläumsjahr des heiligen Franziskus.

*Br. Toni Divković, OFM  
Provinz vom Heiligen Kreuz (Bosnien-Herzegowina)*





## Die Franziskanerbrüder organisieren ein Iftar in Izmir, Türkei *Gemeinsam am Tisch der Freundschaft*



WWW.OFM.ORG

Am Abend des 17. März, nach Sonnenuntergang, empfingen die Franziskaner von Izmir an der Westküste der Türkei muslimische Freunde und Mitglieder der örtlichen Gemeinde zu einem *Iftar*, dem traditionellen Mahl, mit dem während des heiligen Monats Ramadan das tägliche Fasten gebrochen wird. Etwa vierzig Personen nahmen an dem Treffen teil, darunter Vertreter der Stadtverwaltung und der örtlichen Polizeibehörde. Diese jährliche Veranstaltung ist zu einem bedeutenden Ereignis im Leben der Franziskanergemeinschaft geworden und spiegelt ihr beständiges Engagement für den interreligiösen Dialog, die Begegnung und die Brüderlichkeit im lokalen Kontext der Türkei wider. Durch diese einfachen Gesten der Gastfreundschaft möchten die Brüder Brücken der Freundschaft und des gegenseitigen Respekts zwischen Menschen verschiedener religiöser Traditionen bauen. Am Ende des Abendessens richtete der Guardian der Bruderschaft, Fr. Felianus Dogon, OFM, einige Worte an die Anwesenden und ging dabei auf die spirituelle Bedeutung dieser Zeit sowohl für Muslime als auch für Christen ein. Er erinnerte daran, dass der Ramadan für Muslime eine heilige Zeit ist, die durch Fasten, Gebet, Nächstenliebe und eine erneute Ausrichtung des Herzens auf Gott gekennzeichnet ist. Für Christen fallen diese Wochen mit der Fastenzeit zusammen, einer Zeit der Vorbereitung auf Ostern, die von Gebet, Fasten, Nächstenliebe und der Erneuerung des Lebens in Gott geprägt ist. Bruder Felianus stellte fest, dass es besonders bedeutsam sei,

dass Ramadan und Fastenzeit in diesem Jahr fast zur gleichen Zeit stattfinden, was die Gläubigen beider Traditionen an den gemeinsamen Aufruf zur Läuterung des Herzens und zur Nähe zu Gott erinnere. Jeder sei innerhalb seiner eigenen Glaubensstradition dazu aufgerufen, sein spirituelles Leben zu vertiefen und sein Engagement für das Gute und das Mitgefühl zu erneuern. Er ermutigte die Anwesenden zudem, die tiefere Bedeutung des gemeinsamen Abendessens zu erkennen: „Möge der Tisch, an dem wir heute Abend zusammenkommen, mehr sein als nur eine Mahlzeit. Möge er ein Zeichen der Hoffnung, der Freundschaft und der Solidarität sein. Wenn Menschen unterschiedlicher Glaubensrichtungen an ein und demselben Tisch sitzen, wird dies zu einem starken Zeichen dafür, dass gegenseitiger Respekt, Verständnis und Freundschaft möglich sind. Unsere Überzeugungen mögen unterschiedlich sein, doch wir teilen dieselbe Menschenwürde und gehören derselben Menschheitsfamilie an.“ Der Bezirksvorsteher von Bornova, der bei dem Treffen anwesend war, sprach der Franziskanergemeinschaft seinen Dank für die jährliche Organisation dieses *Iftar-Essens* und für ihren Beitrag zur Stärkung der freundschaftlichen Bindungen innerhalb der lokalen Gesellschaft aus. Unter Bezugnahme auf die aktuelle globale Lage, die von Konflikten und Kriegen geprägt ist, lud er alle Anwesenden ein, für den Weltfrieden zu beten und sich dafür einzusetzen. Auch der Bürgermeister von Bornova richtete einige Worte der Anerkennung an die Franziskanergemeinschaft, dankte ihr für die Initiative und betonte, dass Begegnungen dieser Art den gegenseitigen Respekt und ein friedliches Zusammenleben in der Gesellschaft fördern.



Der Abend klang in einer herzlichen und brüderlichen Atmosphäre aus. Begegnungen wie diese erinnern alle daran, dass Dialog, Gastfreundschaft und einfache Momente der Begegnung zu Samen des Friedens werden können und Menschen verschiedener Religionen helfen, in Respekt und Freundschaft gemeinsam ihren Weg zu gehen.

Br. Jeffrey Haller, OFM

## Anmeldungen für den Kurs für interreligiösen und ökumenischen Dialog 2026 sind ab sofort möglich

*Istanbul – Türkei, vom 11. bis 24. Oktober 2026*



WWW.OFM.ORG

Liebe Brüder und Schwestern,

*Friede und alles Gute!*

wir freuen uns, Euch zur Teilnahme am Jahreskurs für interreligiösen und ökumenischen Dialog 2026 einzuladen, der von der Internationalen Gemeinschaft für interreligiösen und ökumenischen Dialog organisiert wird und vom 11. bis 24. Oktober 2026 in Istanbul, Türkei, im OFM-Kloster Santa Maria Draperis stattfindet. Dieser jährliche Kurs zielt darauf ab, Menschen auszubilden, damit sie zu einem authentischen Dialog mit anderen fähig sind, auch inmitten von Unterschieden in Kultur, Religion und Weltanschauung. Mehr als nur Techniken oder Strategien für den Dialog zu vermitteln, lädt der Kurs die Teilnehmer zu einem Prozess der persönlichen Veränderung und inneren Bekehrung ein, in der Erkenntnis, dass authentischer Dialog in uns selbst und in den Gemeinschaften, in denen wir leben, beginnen muss. Für uns ist der Dialog nicht einfach eine Methode, sondern eine Lebensweise. Die Inspiration für diesen Kurs stammt aus dem Leben und dem Zeugnis des heiligen Franz von Assisi, insbesondere aus seiner Begegnung mit dem Sultan Malik al-Kamil in Damiette, Ägypten – ein bleibendes Zeichen mutiger Offenheit, Demut und friedlicher Begegnung über religiöse Grenzen hinweg. Der Kurs richtet sich insbesondere an Mitglieder der Franziskanischen Familie, die sich im interreligiösen und ökumenischen Dialog engagieren oder daran interessiert sind. Das Programm umfasst Vorträge, Gruppendiskussionen, das aufmerksame Anhören von Zeugnissen sowie Besuche historischer Stätten, muslimischer Gemeinschaften und anderer christlicher Gemeinschaften in Istanbul und Umgebung. Die reichhaltige Erfahrung und die Fachkenntnisse der Referenten – Wissenschaftler und Praktiker, die direkt am interreligiösen und ökumenischen Dialog beteiligt sind – werden die Teilnehmer zutiefst bereichern. Die letzten drei Tage des Kurses sind einer Pilgerreise zu den sieben alten Kirchen gewidmet, die im Buch der Offenbarung erwähnt werden. Diese Pilgerreise ist ein integraler Bestandteil des Kurses und bietet einen spirituellen Weg des Gebets, der Besinnung und des gemeinsamen Glaubens. Das Jahr 2026 hat für uns eine besondere Bedeutung. Es markiert nämlich die 20. Auflage dieses Jahreskurses, wofür wir Gott danken. Es ist zudem ein Jahr von besonderer Be-

deutung für die franziskanische Familie, da wir den 800. Todestag des heiligen Franz von Assisi begehen. Im Licht dieses Jubiläums wird sich das Thema des Kurses 2026 auf diesen entscheidenden Moment im Leben und Vermächtnis des heiligen Franziskus konzentrieren. Wir laden Euch herzlich ein, dass Ihr Euch für diese einzigartige Zeit des gegenseitigen Zuhörens, der Stärkung, der Ermutigung und der Bereicherung uns anschließt. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, bitten wir Euch freundlich, sich so bald wie möglich anzumelden. Wir würden uns freuen, Euch in Istanbul begrüßen zu dürfen. Mit brüderlichen Grüßen,

*Br. Felianus Dogon, OFM Guardian*

Kontakt:

Br. Felianus Dogon, OFM:

[fellyanusdogon@gmail.com](mailto:fellyanusdogon@gmail.com)

Br. Pascal Robert, OFM:

[pascalrobert764@gmail.com](mailto:pascalrobert764@gmail.com)

Kirche Santa Maria Draperis  
Istiklal Caddesi Nr. 215 – Postfach 243  
34433 Beyoğlu – Istanbul, TÜRKİYE

### REGISTRATION IS NOW OPEN

**for the Course on Interreligious  
and Ecumenical Dialogue 2026**  
in the Franciscan Mission

**OCTOBER 11-24, 2026**

at the Convent  
of Santa Maria Draperis  
Istanbul, Turkey

**Contact persons:**  
Br. Felianus Dogon, OFM:  
[fellyanusdogon@gmail.com](mailto:fellyanusdogon@gmail.com)  
Br. Pascal Robert, OFM:  
[pascalrobert764@gmail.com](mailto:pascalrobert764@gmail.com)

Participation fee  
**700 EURO**  
including  
the pilgrimage  
to biblical sites

## Sitzung des Ständigen Rates der UFME Rom, Generalkurie, 8.–10. März 2026



WWW.OFM.ORG



Vom 8. bis 10. März tagte der neue Ständige Rat der UFME (Union der Minderbrüder Europas) in der Generalkurie des OFM. Anwesend waren Br. Sinisa Balajić, Br. Antonio Scabio, Br. Piusz Berhidai, Br. Benedict Swiderski, der Sekretär Br. Paolo Maiello sowie der stellvertretende Sekretär und Ökonom Br. Milko Gigante. Der Rat widmete sich der Überprüfung des Schlussdokuments der letzten Versammlung, die im vergangenen Oktober in Kalwaria (Polen) stattfand, wobei einige Vorschläge zur Sprache kamen. Die Diskussion konzentrierte sich auf einige Hinweise des Generalministers, Br. Massimo Fusarelli, bezüglich der brüderlichen Gemeinschaft zwischen den Provinzen, der Begleitung bestimmter Transformationsprozesse der Entitäten, der konkreten Zusammenarbeit im Bereich der Ausbildung und der Mission, der Einführung einer stärker synodalen Logik

sowie einer verstärkten Zusammenarbeit mit der franziskanischen Familie. Positiv zu vermerken ist das Treffen mit dem Generalminister und einigen Definitoren der Regionen: Br. Cesare Vaiani, Br. Albert Schmuki, Br. Konrad Grzegorz Cholewa und Br. Jimmy Zammit, mit denen der Rat einen offenen und aufrichtigen Dialog führte und einige Vorschläge und zukünftige Entscheidungen bezüglich der Arbeit der UFME austauschte. Es wurde die Aufforderung ausgesprochen, sich immer mehr als Orden zu verstehen, der in der Lage ist, seine eigenen Provinzgrenzen zu überwinden, auf die Jugend zu setzen und mit der Franziskanischen Familie zusammenzuarbeiten. Die Arbeit wurde fortgesetzt, wobei man sich anschließend mit den finanziellen Aspekten und der Überarbeitung der Statuten befasste. Am Vormittag des 10. März hat der Rat den Vorschlag für eine Versammlung der zeitlich Professierten Europas geprüft und angenommen, die vom 20. bis 23. September 2027 im Marienheiligtum Matraverebely-Szentkut in Budapest, Ungarn, stattfinden soll. Darüber hinaus wurde beschlossen, dass vom 7. bis 11. Februar 2028 die UFME-Generalversammlung in Split, Kroatien, stattfinden wird. Der gesamte Ständige Rat hob die positive Bilanz der geleisteten Arbeit hervor, die durch einen brüderlichen und aufrichtigen Dialog bereichert wurde, und blickte in eine Zukunft, in der die Brüder Europas zunehmend dazu aufgerufen sind, im brüderlichen Miteinander zum Wohl des Ordens zusammenzuarbeiten.

## Die Nächstenliebe

FASTENZEIT 2026

Wenn du Almosen gibst, soll deine linke Hand nicht wissen, was deine rechte tut, damit dein Almosen im Verborgenen bleibt; und dein Vater, der auch das Verborgene sieht, wird es dir vergelten. (Mt 6,3-4).



OFS



## OFS, geschwisterliche und pastorale Visitation in Chile

11.–15. März 2026



WWW.OFM.ORG

Vom 11. bis 15. März 2026 fand in der Bruderschaft San Francisco de la Alameda, in der Provinzkurie der OFM-Provinz der Heiligsten Dreifaltigkeit, die geschwisterliche und pastorale Visitation der Nationalen Gemeinschaft des OFS in Chile statt. Die Regionalminister des OFS und die Mitglieder des Nationalvorstandes trafen sich mit den Delegierten des Internationalen Vorstands des OFS (CIOFS), Silvia Diana, OFS, und Fr. Pedro Zitha, OFM, dem Vertreter der Konferenz der Generalassistenten. Die Nationale Gemeinschaft von Chile umfasst 38 Ge-



meinschaften, von denen 32 kanonisch vom OFM errichtet wurden. 8 davon werden geistlich von Franziskanerinnen begleitet, 2 wurden kanonisch von den Minoriten und 4 von den Kapuzinern errichtet.

Die letzte geschwisterliche und pastorale Visitation fand 2016 statt. Aufgrund zahlreicher Faktoren musste die nächste mehrfach verschoben werden, aber endlich ist es dem Präsidium des CIOFS und dem Nationalvorstand in diesem Jahr endlich gelungen, die Visitation durchzuführen.

## LEBEN im Orden



### Feierliche Professen

31. Januar, Kustodie „Unbefleckte Mutter Gottes“ (Angola)

**Br. Mário Baptista, Br. Paulo Gabriel, Br. João Lima, Br. Abel Nené, Br. Gualter Pascoal, Br. Manuel Singue**



### Priesterweihen

14. Februar, Provinz vom hl. Apostel Thomas (Indien)

Br. Kasu Elias Reddy Kasu



### Verstorbene Mitbrüder

† 17. März: Br. Nicolao (Megumi) Hirata, Provinz der Heiligen Märtyrer Japans (Japan); Br. Herbert Schneider, Provinz von der hl. Elisabeth (Deutschland)

† 7. März: Br. Albinus (Domenico) Fusco, Provinz von der Unbefleckten Empfängnis der Jungfrau Maria (USA)

† 9. Februar: Br. Bienvenido Gaitán González, Provinz Unserer Lieben Frau von Guadalupe (Mittelamerika und Panama)

Informationen vom Generalsekretariat



### Neuer Rektor der Päpstlichen Universität

#### Antonianum ernannt

*Br. Giuseppe Buffon, OFM*



WWW.OFM.ORG



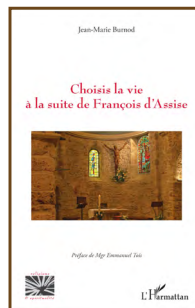
Das Dikasterium für Kultur und Bildung hat das Dekret zur Ernennung von Fr. Giuseppe Buffon, OFM, aus der Seraphischen Provinz des Heiligen Franziskus in Umbrien und Sardinien, zum Rektor der Päpstlichen Universität *Antonianum* erlassen.

Der neue Rektor übernimmt das Amt von Fr. Agustín Hernández Vidales, OFM, der dieses Amt seit September 2019 zunächst als amtierender Rektor und seit 2020 als Rektor für zwei Amtszeiten ausgeübt hat. Nach der kanonischen Visitation der Universität, die zwischen dem 27. November und dem 5. Dezember 2025 stattfand, wurde in zwei Wahlgängen die Wahl des neuen Rektors durchgeführt. Am Ende des Verfahrens legte der Generalminister und Großkanzler der Universität, Fr. Massimo Fusarelli, dem Dikasterium für Kultur und Bildung drei Kandidaten vor, was schließlich zur Ernennung von Fr. Giuseppe Buffon, einem der bisherigen Vizerektoren, führte. Br. Giuseppe ist ordentlicher Professor für moderne und zeitgenössische Kirchengeschichte. Neben seinem wissenschaftlichen Interesse an der integralen Ökologie arbeitet er mit verschiedenen Zeitschrif-

ten zusammen, darunter: *Revue d'Histoire Ecclésiastique*, *Rivista di Storia della Chiesa in Italia*, *Catholic Historical Review*, *Semata*, *Archivum Franciscanum Historicum*, *Archivio Italiano per la Storia della pietà*, *Internationale Zeitschrift für Humboldt-Studien*, *Archivo Ibero-Americano*. Seine Forschungstätigkeit konzentriert sich auf die Definition eines modernen und zeitgenössischen Franziskanertums.

Lesen Sie mehr über seine Forschungsschwerpunkte unter [www.ofm.org](http://www.ofm.org)

### Franziskanische Bücher

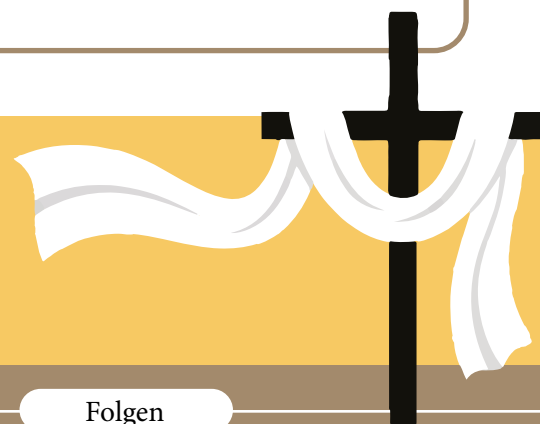


Choisir la vie à la suite de François d'Assise

Jean-Marie Burnod  
Édition L'Harmattan

## Frohe Ostern an alle!

Die nächste Ausgabe von *Fraternitas* erscheint am 22. April 2026.



Abonnieren

Mail

Web

Folgen



Newsletter



[comgen@ofm.org](mailto:comgen@ofm.org)



[www.ofm.org](http://www.ofm.org)



[@ofmorg](https://www.youtube.com/@ofmorg)



[@fratrumminorum](https://www.instagram.com/@fratrumminorum)



[@ofm.org](https://www.facebook.com/@ofm.org)



[flickr](https://www.flickr.com/photos/ofm/)

Curia Generale dei Frati Minori  
Via di S. Maria Mediatrix, 25  
Roma, Italia

**Direktor:** Br. Byron A. Chamann Anléu OFM  
**Übersetzer:** Br. Georg Scholles OFM

# OFM

Ordo Fratrum Minorum  
© 2026 All rights reserved